Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 84 (1966)
Heft: 11

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zweite Landeskonferenz für die Förderung des Wohnungsbaues

DK 333.322.3

Im Anschluss an die erste Landeskonferenz (27. September 1965) nahmen fünf Expertengruppen zu den wesentlichen Fragen des Wohnungsbaues Stellung. In Gruppenkonferenzen wurden die Ergebnisse dieser Arbeiten mit den interessierten Kreisen besprochen. Die in der Folge bereinigten Expertenberichte werden zum Abschluss der ersten Phase der Bestrebungen zur Normalisierung des Wohnungsmarktes als *Zwischenbericht der zweiten Landeskonferenz für Wohnungsbau vom 21. März in Bern* (Vorsitz Bundespräsident Dr. *H. Schaffner)* vorgelegt.

In Anbetracht des Anlaufens der Bundesaktion zur Förderung des Wohnungsbaues und der kritischen Situation auf dem Wohnungsmarkt standen den Expertengruppen nur zwei Monate zur Verfügung. Deshalb konnte es nur darum gehen, die vorhandenen Probleme aufzuzeigen, sie einer ersten Prüfung zu unterziehen und allenfalls Mittel und Wege zur Bewältigung der gestellten Aufgaben anzudeuten. Alle positiven Bestrebungen zur Schaffung eines genügenden Angebotes preiswerter Wohnungen sollen mit dem Bundesgesetz über Massnahmen zur Förderung des Wohnungsbaues vom 9. März 1965 koordiniert werden.

Problemkreise, die von den Expertengruppen bearbeitet werden:

Gruppe I (13 Mitglieder, Vorsitzender dipl. Ing. S. I. A. *F. Berger,* Bern)

Technische Planungsgrundlagen, Bauvorbereitung, Bauausführung und Produktion, Gegebenheiten des Marktes, Forschung und Lehre in der Bauwirtschaft.

Gruppe II (4 Mitglieder, Vorsitzender dipl. Arch. BSA/S. I. A. *J. P. Vouga,* Kantonsarchitekt, Lausanne)

Regional-, Orts- und Quartierplanung, landesplanerische Massnahmen im Bereich der Bodenpolitik, Landumlegung und Stadterneuerung, allgemeine organisatorische Massnahmen.

Gruppe III (10 Mitglieder, Vorsitzender PD Dr. *A. Kuttler,* Chef der Rechtsabteilung des Baudepartementes des Kantons Basel-Stadt, Basel)

Rechtsfragen in den Bereichen des Planungs-, Bodenordnungs- und Erschliessungsrechts, des Baupolizeirechts und des Baubewilligungsverfahrens.

Gruppe IV (10 Mitglieder, Vorsitzender Dr. *H. Meier,* Verwalter der Ch. Merianschen Stiftung, Basel)

Rationalisierung durch Vergrösserung des einzelnen Bauvorhabens (Bauherrenpool), Rationalisierung durch Festlegung normaler Wohnqualitätsansprüche als Grundlage für Vereinheitlichungen, Träger von Wohnbauvorhaben.

Gruppe V (11 Mitglieder, Vorsitzender Dr. *M. Redli,* Direktor der Eidg. Finanzverwaltung, Bern)

Hemmnisse im Wohnungsbau, Finanzierungsmöglichkeiten, zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten der öffentlichen Hand, zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten der Privatwirtschaft.

Entsprechend den Arbeitsbereichen der Expertengruppen gliedert sich der *Zwischenbericht zur Förderung des Wohnungsbaues* (technisch-betriebswirtschaftliche, landesplanerische, organisatorische, iuristische und finanzielle Aspekte) vom März 1966 in folgende *Hauptabschnitte:* Gegebenheiten des Wohnungsmarktes; technisch-betriebswirtschaftliche Beiträge; Gesichtspunkte der Landes-, Regional- und Ortsplanung; Förderung grosser Bauvorhaben; Rechtsfragen; Fragen der Finanzierung.

Der Bericht umfasst 225 Seiten und eine statistische Zusammenstellung. Bezug unentgeltlich beim Eidg. Bureau für Wohnungsbau, Effingerstrasse 55, 3003 Bern, Tel. 031 / 61 50 60.

Mitteilungen

Verkehrsgesteuerte Strassensignalanlagen. Der im vorliegenden Heft auf S. 210 erschienene Aufsatz von Dr. P. Pitzinger über «Die Wirksamkeit von Lichtsignalanlagen» enthält die Folgerung, dass in Städten der Verkehrsablauf mittels Signalanlagen nur dann entscheidend verbessert werden kann, wenn das ganze Strassennetz in einer Stadt erfasst wird. In der Beilage Technik der «Neuen Zürcher Zeitung» vom 27. Oktober 1965, Nr. 4512–4515, werden verkehrsgesteuerte Strassensignalanlagen beschrieben, welche zentral gesteuert werden. Damit verbunden ist eine zentrale Überwachung des Verkehrsablaufes. In der Schweiz sind solche Anlagen in Neuenburg und in Lausanne im Hinblick auf die Expo 1964 gebaut worden. Diese beruhen auf dem Einsatz von elektronischen Steuergeräten, in welchen eine Reihe von Phasenprogrammen gespeichert sind. Die Programmwahl wird durch Handschaltung, Schaltuhr oder vollautomatisch durch den Verkehr ausgelöst. In Berlin setzt sich das zentrale Steuerungssystem aus einem Steuerrechner und einem Signalrechner zusammen, das im Endausbau 200 Knoten erfassen soll. In München ist eine Verkehrsleitzentrale vorgesehen, welche von der Weltausstellung des Verkehrs 1965 bekannt ist. Als Pionierleistung kann der grosszügige Ausbau der zentralen Verkehrssteuerung in Toronto angesehen werden. Es ist geplant, 1000 Kreuzungen anzuschliessen. Die Steuerung beruht auf gespeicherten Verkehrsplänen, für deren Funktionieren ein Überwachungsprogramm sorgt. Die Frage, wie weit sich der Verkehr von Grosstädten in einen geschlossenen Ablauf einpassen lässt, bleibt vorderhand offen.

Persönliches. Unser lieber Kollege *Max Wegenstein,* dipl. Ing., Zürich, hat genau vor Monatsfrist, am 17. Februar, in aller Stille seinen 70. Geburtstag gefeiert, zu dem wir ihn nachträglich herzlich beglückwünschen! In bewährter Frische gehört seine Arbeitskraft immer noch dem Ingenieurbüro Wegenstein & Schmid, doch gedenkt er ihm vom nächsten Jahre an nur noch beratend zur Seite zu stehen.

Nekrologe

† **Walter Haeberli,** Masch.-Ing., G.E.P., von Bern, geboren am 25. Juli 1881, Eidg. Polytechnikum 1900 bis 1905, 1910 bis 1947 Werkstättechef des Eisenwerks Klus der Gesellschaft der L. von Rollschen Eisenwerke, in Hünibach bei Thun, ist am 25. Februar 1966 gestorben.

† **Heinrich A. Spengler,** Dr. sc. nat., Pharm., G.E.P., geb. 25. Sept. 1894, ETH 1919 bis 1922, 1932 bis 1946 Kantonsapotheker in Zürich, von 1946 bis zu seiner Pensionierung eidg. Armeeapotheker, in Ittigen BE, ist am 2. März sanft entschlafen.

† **Cla Vital,** dipl. Arch., G.E.P., von Sent GR, ETH 1918 bis 1922, seit 1941 selbständig in Chur (Bauten in Graubünden, Liechtenstein, im Berner Oberland, Tessin und in Puerto Rico), später in Ascona, ist am 1. März in seinem 66. Lebensjahr nach kurzem Leiden heimgegangen.

† **Karl Kieser,** dipl. Bau-Ing., G.E.P., von Aarau, geboren am 5. Mai 1887, Eidg. Polytechnikum 1905 bis 1910 mit Unterbruch, der sich nach mannigfacher Tätigkeit in Büros und auf Baustellen im In- und Ausland 1940 in Zollikon als Beratender Ingenieur niedergelassen hatte, ist am 7. März durch den Tod von langem Leiden erlöst worden.

† **Louis Hubler,** Masch.-Ing., G.E.P., von Rombach-le-Franc, geboren am 14. Febr. 1888, ETH 1907 bis 1911, von 1933 bis zu seinem Übertritt in den Ruhestand Chefingenieur bei der Société Alsacienne de Constructions Mécaniques in Mulhouse, ist daselbst am 14. Nov. 1965 gestorben.

† **Henry Maisonneuve,** Masch.-Ing., G.E.P., von Angers (Frankreich), geboren am 24. Aug. 1883, Eidg. Polytechnikum 1904 bis 1909 mit Unterbruch, seit 1921 bei der Compagnie des Lampes, Paris, Ehrenpräsident von «La Lampe Osram», ist am 6. Febr. 1966 in Paris gestorben.

† **P. Walter Siegerist,** dipl. Masch.-Ing., G.E.P., von Bern und Schaffhausen, geboren am 28. Sept. 1905, ETH 1925 bis 1930, seither ununterbrochen in der Firma K. & W. Siegerist bzw. W. Siegerist & Cie, Blechemballagen und Plakatfabrik in Bern, ist am 12. Jan. 1966 gestorben.

† **Albert Koenig,** dipl. Masch.-Ing., G.E.P., von Tägerwilen TG, geb. 24. März 1882, Eidg. Polytechnikum 1905 bis 1909, 1930 bis 1947 Chef der SBB-Werkstätten Yverdon, seither pensioniert, ist am 13. Februar 1966 gestorben.

Wettbewerbe

Katholische Kirche, Ortskerngestaltung und Friedhoferweiterung in Frick, Gipf-Oberfrick (SBZ 1965, H. 43, S. 807). Das Preisgericht, dem die Architekten Ernest Brantschen, St. Gallen, E. Studer, Zürich, Prof. Rino Tami, Lugano, angehörten, hatte die überarbeiteten Entwürfe der in den ersten vier Rängen stehenden Architekten zu beurteilen. Es empfahl das Projekt von *Hanns A. Brütsch,* Zug, zur Ausführung. Sein Projekt war bereits in der ersten Wettbewerbsphase mit dem ersten Preise ausgezeichnet worden.

Kirche auf Steinhuserberg, Gemeinde Wolhusen. Im Projektauftrag für eine neue Kirche auf Steinhuserberg (Kath. Kirchgemeinde Wolhusen LU) empfehlen die Experten (A. Weisser, St. Gallen, und E. Gisel, Zürich) aus vier eingegangenen Arbeiten das Projekt der Architekten Naef, Studer und Studer, Zürich, zur Weiterbearbeitung. Die Ausstellung der Pläne und Modelle findet im Andreasheim in Wolhusen in der Zeit vom Samstag 19. März bis 26. März 1966 statt.

Primarschulanlage in Aarwangen. Am Projektwettbewerb für eine Primarschulanlage an der Sonnhalde der Einwohnergemeinde Aarwangen sind zugelassen alle in den Ämtern Aarwangen, Wangen, Trachselwald und Burgdorf niedergelassenen oder durch ein ständiges Büro vertretenen, sowie die in der Gemeinde Aarwangen heimatberechtigten Fachleute. Architekten im Preisgericht sind Rudolf Christ, Basel, Friedrich Gerber, Kant. Hochbauamt, Bern, Werner Krebs, Bern, Ulyss Strasser, Bern und als Ersatzpreisrichter Hans R. Bader, Solothurn. Für 5 bis 6 Preise stehen 18 000 Fr. zur Verfügung. Das Raumprogramm umfasst 4 Etappen. Es sind zu projektieren in der *1. Etappe:* 12 Klassenzimmer (6,70 m × 9,50 m), 7 Räume für Handarbeit und Hauswirtschaft, 3 Räume für die Hilfsschule, die üblichen Räume für Lehrer, Bibliothek, Sammlung usw., Singsaal (400 Personen), Nebenräume; ferner Lehrschwimmhalle mit zugehörigen Einrichtungen, Luftschutz, Heizzentrale, Abwartwohnung und Aussenanlagen, in der *2. Etappe* 12 Klassenzimmer, 4 Spezialunterrichtszimmer, 2 Handfertigkeitsräume, Lehrerzimmer und Nebenräume, Aussenanlagen, in der *3. Etappe* eine Erweiterung der Sekundarschule um 5 Klassenzimmer und Nebenräume, in der *4. Etappe* zweite Turnhalle/Grossturnhalle. Anforderungen: Situation und Modell der Gesamtanlage 1:500, Projektpläne 1:200, kubische Berechnung und fakultativer Erläuterungsbericht. Termine für die Fragenbeantwortung 31. März, für die Abgabe 30. Juni. Unterlagenbezug bei der Gemeindeverwaltung Aarwangen gegen Depot von 80 Fr. (Postcheck Gemeindekasse Aarwangen 49–466).

Bemerkung

Im Wettbewerbsprogramm für die Primarschulanlage in Aarwangen ist die neuere schultechnische Entwicklung hinsichtlich einer beweglicheren Organisation von Mehrzweck-Unterrichtsräumen leider nicht berücksichtigt. Solche sind auf Grund heutiger pädagogischer Erkenntnisse (auch des Auslandes!) in der Schweiz schon mehrfach den Wettbewerbsprogrammen zu Grunde gelegt worden oder haben bei der Beurteilung eine positive Wertung erfahren. Nachdem sich der Schweizerische Lehrerverein und Vertreter des S.I.A. und des BSA ernsthaft mit der Reform des Schulhausbaus im vorerwähnten Sinne befassen, wäre es eine bedauerliche Unterlassung, wenn im Falle Aarwangen keine Möglichkeit bestände, einen Beitrag in Richtung neuzeitlich gestalteter Schulräume zu leisten. Damit könnte dem Interesse der Gemeinde und der Allgemeinheit zugleich gedient werden. Es ist zu hoffen, dass sich die ausschreibende Behörde und das Preisgericht solchen Überlegungen nicht verschliessen werden. Noch könnte den Teilnehmern eine Programmergänzung zugestellt werden. Mindestens aber wäre es wünschenswert, dass auf entsprechende Fragestellungen hin vom Preisgericht möglichst positiv geantwortet wird. Oder können wir es wirklich verantworten, dass neue Schulhäuser erstellt werden, die schon in ihrer Planung veraltet sind? Auch dies im Sinne eines zweckmässigen Bauens verstanden! *G. R.*

Kirche in Thun. Die röm.-katholische Kirchgemeinde Thun schreibt einen Projektwettbewerb aus für den Neubau einer St. Martin-Kirche samt Pfarrhaus und Vereinsräumen im Westquartier von Thun. Zur Teilnahme sind zugelassen: a) Alle Architekten, die seit mindestens 1. März 1965 im Gebiet der röm.-kath. Kirchgemeinde Thun mit ihrem Haupt- oder Filialsitz niedergelassen sind oder das Heimatrecht besitzen, b) Architekten, die selbst, oder deren Frau und Kinder röm.-katholisch sind und welche seit mindestens 1. März 1965 im Kt. Bern mit ihrem Haupt- oder Filialsitz niedergelassen sind oder das Heimatrecht besitzen. Für unselbständige Architekten gelten die üblichen Wettbewerbsbestimmungen S.I.A./BSA. Ohne Entschädigung werden ferner 10 ausserkantonale Architekten zur Teilnahme eingeladen. Architekten im Preisgericht: H. A. Brütsch, Zug, W. M. Förderer, Basel, D. Schnebli, Agno. Beratende Stimme hat Stadtbaumeister P. Lombard, Thun. Für 4 bis 6 Entwürfe stehen 20 000 Fr. und für Ankäufe 3000 Fr. zur Verfügung. Aus dem Wettbewerbsprogramm: Kirche mit Altarbezirk, Gemeindebezirk (500 Sitze, 50 Stehplätze, 60 Plätze für Sänger), Werktagskapelle (70 Plätze), Sakristei, Geläute; Versammlungs- und Unterrichtsräume: Pfarrsaal (250 Personen) mit Bühne, Teeküche, Foyer, Nebenräumen, 2 Unterrichts- und 3 Sitzungszimmer, Bibliothek, Nebenräume; Pfarrhaus mit Amtsteil (4 Räume) und privatem Wohnteil (9 Räume und räumlichem Zubehör), Sigristenwohnung (4 Zimmer); Heizungsanlage, Luftschutzräume, allgemeine Nebenräume usw. Umgebungsanlagen. Anforderungen: Projektpläne 1:200, Situation und Modell 1:500, Innenmodell 1:100, kubische Berechnung, Erläuterung. Frist für Fragestellungen bis 1. Mai, Abgabetermin 2. September (Modell bis 16. Sept.). Unterlagenbezug gegen Depot von 50 Fr. beim Röm.-Katholischen Pfarramt Thun.

Mitteilungen aus dem S.I.A.

Sektion Baden

Die diesjährige Hauptversammlung findet am Mittwoch, 23. März 1965 im Hotel Bahnhof, 1. Stock, in Baden statt. 18 h Aperitif, 18.30 h Nachtessen. 20.15 h Hauptversammlung. Anschliessend berichtet *M. Funk*, dipl. Arch., unter Vorführung eines Farbfilms über eine Safari in Afrika.

Ankündigungen

Schweizerischer Energie-Konsumenten-Verband (EKV)

Die 46. Ordentliche Generalversammlung beginnt am Mittwoch, 23. März, 14.15 h im Kongresshaus, Zürich, Konzertfoyer, Eingang T, Claridenstrasse. Im Anschluss an die geschäftlichen Traktanden wird Dr.-Ing. E. h. *Walther Wunsch*, Vorstandsmitglied der Ruhrgas-Aktiengesellschaft, Essen, einen Vortrag über «Zukunftsaussichten der westeuropäischen Gasversorgung» halten. Angesichts der grossen Bedeutung, welche den Erdgasquellen in Frankreich und den Niederlanden, sowie der Suche nach Erdgas in der Nordsee zukommt, hat sich der EKV entschlossen, einen kompetenten Fachmann aus der Gasindustrie einzuladen. Er wird die Zusammenhänge der Gasgewinnung und des Gastransports, der an den Landesgrenzen nicht mehr Halt macht, auf Grund seiner reichen Erfahrungen darlegen.

6. Dreiländer-Holztagung 1966

In ihrem Dreijahresturnus findet die gemeinsame Holztagung Deutschlands, Österreichs und der Schweiz vom 26. bis 29. April in Bad Wiessee am Tegernsee (Oberbayern) statt mit dem Thema: «*Holzforschung und Bauwesen*». Die Tagung gliedert sich in «Grundlegende Vorträge» (26. April, 2 Referate); «Konstruktiver Ingenieur-Holzbau» (26. April, 5 Referate und 27. April, 3 Referate); «Holz und Feuer» (27. April, 2 Referate); «Holzschutz» (27. April, 2 Referate und Podiumgespräch); «Holz in der Architektur» (28. April, 4 Referate); «Holzwerkstoffe im Bauwesen» (28. April, 4 Referate). Am 29. April erfolgen 3 Exkursionen zum Thema «Holzverwendung im modernen Bauwesen». Die Tagung steht allen an der Holzforschung und dem Bauwesen interessierten Kreisen aus Wissenschaft, Technik und Wirtschaft offen. Teilnehmer aus der Schweiz wenden sich betr. Programm, Anmeldebogen und Auskünfte an: Lignum, Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für das Holz, Falkenstr. 26, 8008 Zürich, Tel. 051/47 50 57.

Informationskurs für höhere Kader über angewandte Arbeitswissenschaft

Auf dem Gebiete der angewandten Arbeitswissenschaften werden laufend neue Entwicklungen und Tendenzen bekannt. Zur Unterstützung der Rationalisierungsanstrengungen der Betriebe veranstaltet das Betriebswissenschaftliche Institut der ETH daher einen Informationskurs für höhere Kader über angewandte Arbeitswissenschaft, an welchem die erwähnten Entwicklungen und Erfahrungen bekannt gemacht werden sollen. In Form von Referaten, Diskussionen und gegenseitigem Erfahrungsaustausch werden die Kursteilnehmer über die Grundlagen, Entwicklungen und praktischen Anwendungsmöglichkeiten der einschlägigen Fachgebiete orientiert. Der Kurs richtet sich somit an Vorgesetzte (Angehörige des höheren Kaders) aus allen Branchen unserer Wirtschaft, welche sich in verantwortungsvoller Stellung mit betrieblichen oder administrativen Aufgaben zu befassen haben. An Kursen gleicher Art, welche vom Betriebswissenschaftlichen Institut der ETH seit 1962 regelmässig durchgeführt werden, haben bisher rund 160 Personen teilgenommen.

Kurstermine und Kursort: *Zürich:* 13. bis 15. April und 26. bis 28. April, Betriebswissenschaftliches Institut der ETH, Zürichbergstrasse 18, 8032 Zürich, Auditorium 4. Stock. *Bern:* 20. bis 22. April und 3. bis 5. Mai, jeweilen von 9.30 bis 11.55 und 13.30 bis 17.20 Uhr, Restaurant «Innere Enge», Zunftsaal, Engestrasse 54, Bern. Kursleitung Prof. dipl. Ing. W. Bloch; dipl. Tech. E. Fischer. Das Kursgeld beträgt inklusive Kursunterlagen Fr. 650.—. Anmeldung bis spätestens: Mittwoch, 6. April, für die Kurse in Zürich, bzw. Mittwoch, 13. April, für die Kurse in Bern, an: Betriebswissenschaftliches Institut der ETH, Postfach, 8028 Zürich, Telephon (051) 47 08 00, intern 34.

Schmierstoffe im Betrieb

Unter diesem Namen findet die 3. Tagung Schmierungstechnik am 13. und 14. April 1966 in Wiesbaden statt. Die Vorträge behandeln den Schmierstoff als Bauelement, die Schmierungsprobleme im Betrieb, die Schmierstofftechnologie und den Schmierstoff als Hydraulik- und Kühlflüssigkeit sowie als Korrosionsschutzmittel. Sie wenden sich sowohl an den Betriebsingenieur als auch an den Konstrukteur,